

Der Weg ist das Ziel

„Spielend reisen“: Eine Ausstellung untersucht die Kulturgeschichte der Reiseschachspiele

ruf & ehn

Wir schreiben das Jahr 2200. Raumschiff Enterprise durchpflügt die unendlichen Weiten des Weltalls. Und damit ihm nicht unendlich langweilig wird, pflegt Mr. Spock auf seinen Reisen im All Schach zu spielen. Natürlich nicht unser simples 8x8-Ding, der clevere Vulkanier tritt auf einem 3-D-Schach mit sieben Ebenen gegen den Bordcomputer des Raumkreuzers an.

Das Schachspiel von Mr. Spock ist Teil der Ausstellung „Spielend reisen“, die derzeit in der Emanuel-Lasker-Gesellschaft in Berlin läuft. Wie bereits in ihrer Ausstellung über Schach und Musik im vergangenen Jahr beleuchtet Kuratorin Susanna Poldauf auf gewohnt präzise und zugleich amüsante Weise ein verborgenes Kapitel schachlicher Kulturgeschichte.

Ob zu Wasser, zu Land oder in der Luft: Immer wurde unterwegs Schach gespielt, um sich die Zeit zu vertreiben und zugleich den Verstand zu schärfen. Schon im frühen Mittelalter hatten Händler, Pilger und Söldner Schachspiele in ihrem Gepäck; diese mussten klein, leicht und widerstandsfähig sein. Araber spielten mit bulligen Figuren auf einem Textilbrett, das zugleich als Aufbewahrungssack verwendet wurde. Eine andere Möglichkeit vor allem für die Fahrt in schwankenden Kutschen bot ein Steckschach, bei dem ein mit Sand gefülltes Kissen als Schachbrett diente.



Reiseschach mit Steckkissen, Frankreich 18. Jht. (Sammlung Thomas Thomsen)

Im 19. Jahrhundert löste der Ausbau des Schienennetzes einen Reiseboom aus. Die Spiele-Hersteller reagierten rasch und boten auf den Bahnhöfen Magnet- und Steckschachspiele in zahllosen Varianten an. In der Transsibirischen Eisenbahn gehörten solche Spiele wie der Tee zur Grundversorgung der Reisenden.

Der Rolls-Royce in der Designgeschichte der Reiseschachspiele ist das „Status-Quo“ der Firma Jaquet in London. Die Figuren des Steckschachs sind aus Elfenbein; zusätzlich verfügt es über einen Mechanismus, mit dem die Positionen arretiert wer-

den können, so dass eine Partie nach Unterbrechungen weiter gespielt werden konnte.

Ideale ludische Reisebegleiter sind auch Brieftaschenschachs mit Figurenplättchen, das berühmteste wurde 1943 von Marcel Duchamp entworfen. Doch Achtung: Das Schachspiel selbst ist eine Reise, und allzu leicht kann man – versunken im Schachland – auf das Umsteigen vergessen.

Auch ernsthafte Turniere wurden und werden unterwegs gespielt, in der Eisenbahn oder auf dem Ozeandampfer. Der Weg ist hier das Ziel der Reise, wie die folgende Partie zeigt – sie wurde im

Rahmen eines Wettkampfs auf sechs Partien auf dem Dampfer „Pretoria“ irgendwo auf der Fahrt von New York nach Hamburg gespielt.

Marco – Janowski

Auf See 1904
6. Wettkampfpattie

1.e4 e5 2.f4 Lc5 3.Df3! Sogar neue Eröffnungen werden auf hoher See kreiert! Heute hält man wenig von dieser „Pretoria-Variante“ und bevorzugt 3.Sf3 d6 4.c3. 3... Sc6 4.c3 Hier war auch 4.fxe5 Sxe5 5.Dg3 d6 6.c3 interessant. 4... d6 5.Lc4 Mit 5.b4 Lb6 6.b5 Sec7 7.fxe5 dxe5 Dg3 konnte Weiß unverzüglich angreifen. 5... Sf6 6.d3 0-0 Auch 6... Le6 und vor allem 6... Sg4!? 7.Sh3 exf4 kommen in Frage. 7.f5 Die übliche Einengung an Königsflügel, doch Schwarz öffnet sofort das Zentrum. 7... d5! 8.Lb3 Nach 8.Lxd5 Sxd5 9.exd5 Se7 10.g4 Dxd5 oder 8.exd5 e4! 9.dxe4 Se5 10.De2 Sxc4 11.Dxc4 Sxe4! steht Schwarz besser. 8... dxe4 9.dxe4 Dd6 10.Lg5 h6 11.Lxf6 Dxf6 Weiß ist in der Entwicklung zurückgeblieben und muss sich durch Tausch entlasten. 12.Sd2 Td8 13.0-0-0 a5 Hoher Wellengang! Die gegenseitigen Königsangriffe starten. 14.h4 a4

15.Lc2 b5 16.Se2 Jetzt kommt Schwarz zuerst. Besser war 16.g4 b4 17.g5! 16... b4 17.g4 bxc3 18.Sxc3 Sd4 19.Dg2 a3 20.g5? Zu ungestüm. Der Sicherungszug 20.b3 musste eingeschaltet werden. 20... axb2+ 21.Kb1 Dc6 22.gxh6 Dxh6 23.Sb3 La3 Nun steht der weiße König auf Halbmatt. 24.Sb5 Denn 24.Sxd4 exd4 25.Txd4? ermöglicht 25... Dc1+.

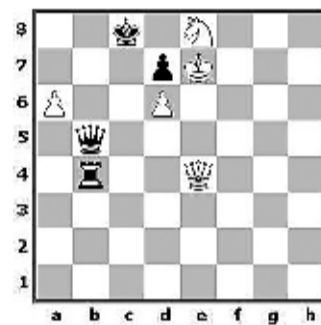


Ganz leicht 1067



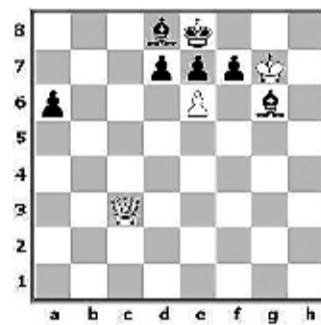
Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Ganz schön 1068



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

Ganz schön schwer 1069



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

Lösungen:

1066 (Vorwoche): 1.Le1!! g3 2.Le2! dxe2 3.Tb4! Kxb4 4.d4 matt (Fritz Giegold 1968).

1067: 1.Txf7! Txf7 Oder 1... Tfe8 2.Txh7 matt bzw. 1... Sg7 2.Txf8 matt. 2.Tg8 matt.

1068: 1.Da8+ Db8 2.Dc6+!! dxc6 Oder 2... Dc7 3.Dxc7 matt. 3.d7 matt.

RÄTSEL

Nr. 5561

© Vera Ribarich

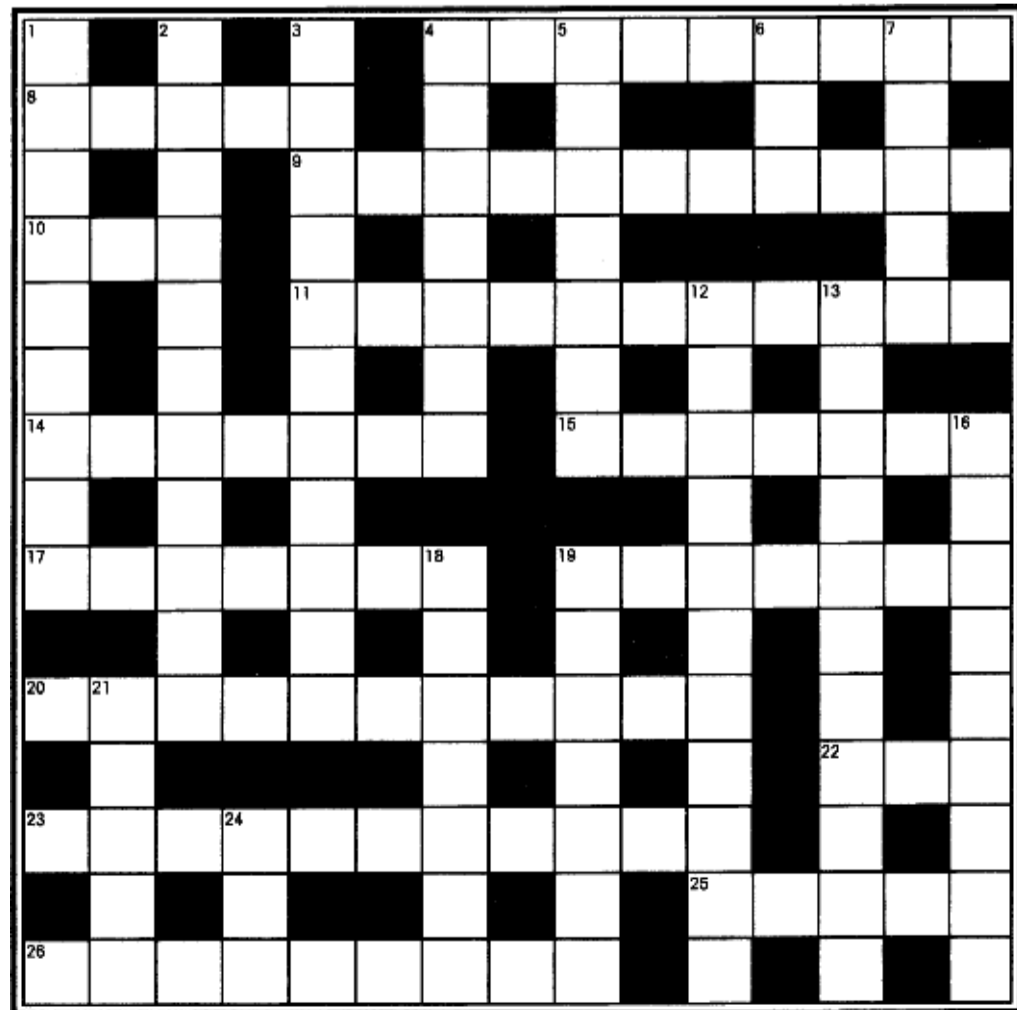
Waagrecht: 4 Die ist mir beim Sautanz sowas von Blunzen 8 Akademischer Sozialkapitalist: „Es bereichert mich trotz Mittel-/los- und -mäßigkeit mein –“ 9 Flair aus dem globalen Umfeld, in der Überdruckerei maßvoll einsetzbar 10 Ein Herz aus Pecorino 11 Ten-denziell ergänzter Halswärmer: Was tun, damit dir ein Licht aufgeht? 14 Fast ein Zitat von Mr. G in the USA – anteilig übersetzbar 15 Als Erzähler mittelirdischer Geschichten zeigte er sich durchaus fantasyvoll 17 Einnehmende Beschäftigung der Businesspeople um die Mittagszeit 19 Spesen, bis Sonnenuntergang zu berechnen? 20 Er hat was gegen Phobien? Der Widersacher schlotternd! 22 Mit dem Vor-Wort wird das Top gleich-sam atomisiert 23 Ergebnis der widerspenstigen Zahnung, tragen Kinder bis zu ersten Ausfallerscheinungen im Gesicht 25 Beitrag des Möbelhauses zum psychoanalytischen Lage-Bericht 26 Anzulegen bei Blut und Wunden, als Lobby dienen sie den Gesunden

Senkrecht: 1 Entscheidung an der Nähmaschine? Ging für Royal-isten letztthin traurig aus! 2 Hartnäckig umschrieben: Glotz bedeutungsvoll? 3 Der Applaus war enden wol-

lend: „Mir hätte ein Hurra gebührt!“/ der Sieger traurig – (2 Worte) 4 Unbeweibt, doch nicht menschenleer auf großer Raumfahrt 5 Kluger Überblick(!), wozu Mut sich machen lässt 6 Überseeisches Ziel von Reisenden im hintersten Winkel von Lampedusa 7 Alleinerzieherin, bekümmert: „Das Recht hab’ ich in allen Sachen, drum darf ich sie allein mir machen“ 12 Ausgesprochen gleichnishaft, wie das Allegro sich anders anhört 13 Klingt anfänglich dreizackig, das konziliante Ereignis der katholischen Kirchengeschichte 16 Nähe-rungsweise Bibel-Passage für ein Kamel? 18 Nimmer beginnt leichtes Regnen 19 Bitter, wenn sie aus dem Tee ein vergerliches Gebräu machen 21 Von weiteren Fragen mir nun schweige, / denn dieses Rätsel geht zur – 24 ... worauf im Taxi ich entschweb’ (im Big Apple wär’s ein –)

Rätselaufklärung Nr. 5560 vom 11. Mai 2007:

W: 1 AUFSTAND 6 AKUTE 7 TUTORIUM 9 UKAS 10 DISSONANTE 12 OCHSENSCHLEPP 17 UNTERLEGEN 19 KAMM 20 APPARATE 21 LEBEN 22 KROKODIL
S: 1 AUTODROM 2 FETISCH 3 NEUHAUS 4 AKTUELL 5 STAAT 8 RHODE 11 SPANGEL 13 STUMMEL 14 HELGA 15 ENGLAND 16 DAUER 18 EPPAR/RAPPE



BRIDGE

Unterschiedliche Blickwinkel

Kein Gegenspieler konnte sich das Blatt des Alleinspielers ausrechnen

Kurt Feichtinger
Linzer Bridgeclub

In folgender Partie (Teiler Süd, alle gefährlich) aus der Wiener Team-Meisterschaft eröffnete mein Partner (so wie alle Süd-Spieler) mit 4 Pik und durfte diesen Kontrakt auch durchführen.

An meinem Tisch griff West mit dem Treff-Fünfer an. Ost stach mit dem Treff-König, spielte das Treff-Ass ab (West gab den Zehner) und wechselte zu meiner großen – positiven – Überraschung auf den Karo-König. Mein Partner warf seine dritte Treff ab und stach im Dummy mit dem Karo-Ass.

Nun atoutierte er aus (die Pik-Dame fiel in der zweiten Pik-Runde unter den König) und verlor nur noch einen Stich an Wests Herz-Ass.

Diese Partie zeigt die ganz unterschiedlichen Blickwinkel zwischen dem Alleinspieler und dem Gegenspieler. Für Süd ist völlig klar, wie sein Kontrakt zu Fall gebracht wird: Die Gegner spielen nach der zweiten Treff-Runde Atout und stechen in der ersten Herz-Runde mit dem Ass ein, um den dritten Treff-Stich, und damit den Faller, „abzuholen“.

Für Ost gibt es aber eine Reihe von Möglichkeiten und Unsicherheiten: Süd hat höchstwahrscheinlich sieben, vielleicht sogar acht Karten in Pik sowie exakt drei Blatt Treff (das ist aus der Längenmarkierung des West-Spielers ausrechenbar), aber wie viele Karten hat er in den roten Farben? Hat er in Herz ein Single und

zwei kleine Karos, dann muss die Karo-Farbe attackiert werden (wie es unser Gegner versuchte). Hat Süd aber in beiden roten Farben ein Single oder – wie im aktuellen Fall – zwei kleine Herz und Karo chicane (und daher acht Blatt Pik), dann muss Ost Atout spielen, um neben dem Herz-Ass zu drei Treff-Stichen zu kommen.

In dieser Variante ist aber eine kleine Falle versteckt: Spielt Ost nämlich den Pik-Sechser, dann bleibt der Alleinspieler in der Hand klein (denn sticht er mit dem Pik-Ass, dann fällt er jedenfalls einmal, egal wo die Pik-Dame platziert ist) und erreicht mit dem blanken Pik-Neuner den Dummy, um auf das Karo-Ass den Treff-Verlierer abzuwerfen! Ost hätte daher zum dritten Stich die Pik-Dame nachspielen müssen, um den Kontrakt zu schlagen, eine Spielweise, die kein einziger Ost-Spieler gewählt hat.

| | | | |
|--|--|---|---|
| WEST ♠ 7 2 ♥ A 9 8 6 ♦ B 9 6 5 ♣ D 10 5 | | N W O S | OST ♠ D 6 ♥ 5 4 ♦ K D 10 7 ♣ A K B 9 6 |
| NORD ♠ 9 ♥ K D B 10 3 ♦ A 8 4 3 2 ♣ 7 3 | | SÜD ♠ A K B 10 8 5 4 3 ♥ 7 2 ♦ – ♣ 8 4 2 | |